

STORMARN

Stormarner Nachrichten

OP PLATT



Von Gerd Neugebauer

As ik noch ganz lütt weer

In 'n Fernseher gifft dat de Sendung „Bares für Rares“. Güstern harrn se dor en elektrischen Wäschepümpel. Mit de warme Luft, de vörn rut keem, konnst du dat Water uppschumen. Dat hett de Wäsch sauber maakt un de Hännen vun de Froonslüttd schoont. De bruken nich mehr so veel to rubbeln.

De Apparatus hett mi doran erinnert, as ik noch ganz lütt weer. Dor harr miene Mudder en Huulbessen. Vörn hett de den Stoff opsuugt un schtern keem warme Luft rut. De hett Mudder denn immer an 'n Sünnavend mit en Plastikhuuv op ehr frisch indrehten Locken pusten laten. Also ok to de Tiet geev dat al Plastik. Bloots nich so veel as nu. De Gemüsemann hett noch allens in Paapertütten un de Fischmann den Fisch in ole Zeitungen inwickelt.

En Waschmaschien harr wi nich, aber uns Naver. So hebbt denn de miene Öllern tosam wuschen. Dormit de Wäsch fix dröög wörr, hebbt wi de Wäschleuder bistüert. So en mit en Seekerheitsdeckel. Güng bloots, wenn du denn Deckel todrückt heest un de Kontakt slaten weer. De hett 200 D-Mark kost't. Versteiht sik vun sülvst, dat de op Raten belahet weer!

In 'n Sommer keem af un an en Iesmann mit 'n Moped. De hett denn dat Ies in en Wafel verköfft. Dat geev bloots dree Sorten: Vanille, Eeerdbeer un Schokolaad. Een Kugel hett twee Groschen, twintig Pennig kost. An 'n Enn vun de föftiger Jahren keem en anner Iesmann mit en Auto. So en Oort Goggomobil, wo de Döör mit dat Lenkrad bloots na vörn opging. De harr „Happen“, „Domino“ un Vanilleies an 'n Steel. Miene Öllern hebbt mi denn dat „Domino“ köfft.

Wenn ik nich to Huus west bün, hebbt se dat op en Töller leggt un den Töller denn op en Watermeer swimmen laten. Meist ahn groten Erfolg. Also muss nu endlich mal en Köhlschapp her. „Bauknecht weiß was Frauen wünschen!“ Hett 120 D-Mark kost. De hebbt de beiden denn mit Raten vun 10 D-Mark pro Maand avstottert. Nu kunnen wi sülvst Ies maken. Dat Pulver geev dat bi'n Höker un den Rahm harrn wi as Deputat to Huus.

HEUTE BEI UNS

Flohmarkt auf dem Theresienhof in Mühlenrade

Mühlenrade. Heute von 12 bis 16 Uhr findet ein Flohmarkt auf dem Gelände des Theresienhofes in Mühlenrade Dorfstraße 4 statt. Die Antike

Handwerk setzt auf Wachstum

Bauboom und neue Geschäftsbereiche stimmen Kreishandwerkerschaft optimistisch

Von Dorothea von Dahlen

Bad Odesloe. Handwerk hat tatsächlich goldenen Boden im Kreis Stormarn. Die Auftragsbücher der Betriebe quellen über. „Und das wird sich auch so schnell nicht ändern“, sagte Marcus Krause, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Stormarn, beim diesjährigen Sommerempfang, einem „Meet and Greet“ für Gäste aus Wirtschaft und Verwaltung im Oldesloer Jugendaufbauwerk. Motor für die boomende Entwicklung des Bau- und Ausbaugewerbes sei maßgeblich die anhaltende Niedrigzinsphase. Sie ermutige viele, in Eigenheime oder Fremdimmobilitäten zu investieren, da klassische Kapitalanlagen derzeit kaum Erträge brächten.

„Smart Home“ als neuer Wachstumsmarkt

Das kann Kreishandwerksmeister Björn Felder nur bestätigen. Ein weiterer Grund für die gute Auslastung sei sicherlich der steuerliche Anreiz, über die Einkommensteuer handwerkliche Leistungen absetzen zu können. Aber auch der Trend, das eigene Haus in ein sogenanntes Smart Home zu verwandeln, entwickle sich zu einem neuen Wachstumsmarkt. Dabei würden Heizung, Belüftung oder elektronische Geräte so vernetzt, dass sie sich aus der Ferne steuern ließen. So stimulierend die Lage aber derzeit auch sei: Das Ganze habe seine Schattenseiten. „Für Privatleute ist es heutzutage schon sehr schwer, einen Termin beim Elektriker oder in anderen Gewerken zu bekommen. Man braucht eben Geduld“, sagt Felder.

600 Lehrstellen pro Jahr zu vergeben

So sehr die Konjunktur auch brummt, dem Handwerk fehlt generell Nachwuchs. „So extrem wie bei Bäckerbetrieben, die in einer eigenen Innung organisiert sind, ist es bei uns nicht. Aber wir müssen auch sehen, dass wir genügend Auszubildende bekommen. Selbst im Kfz-Handwerk, in dem früher schon alle Lehrstellen vor den Sommerferien vergeben waren, sind inzwischen bis September immer noch freie Kapazitäten“, sagt Krause. 600 Lehrstellen stehen nach seinen Angaben im Kreis Stormarn pro Jahr zur Vermittlung, von denen 2018 insgesamt 500 besetzt werden konn-



Kreishandwerksmeister Björn Felge (Mitte) mit Gästen aus Handwerk, Wirtschaft und Verwaltung. Sie tauschten sich beim Sommerempfang der Kreishandwerkerschaft Stormarn aus.

FOTOS: DOROTHEA VON DAHLEN

ten. Die aktuelle Juni-Bilanz falle erstaunlich positiv aus, sei doch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum schon eine Steigerung von 38 Prozent zu verzeichnen. Dies könne aber auch damit zusammenhängen, dass die Verträge in den Betrieben in diesem Jahr schon früher abgeschlossen worden seien als 2018.

Stormarner Schüler schwören auf Coaching

Dass junge Stormarner immer noch den Weg in eine handwerkliche Beschäftigung finden, ist laut Krause einerseits einer „extrem hohen Ausbildungsbereitschaft“ der Betriebe zuzuschreiben, resultiere aber auch aus dem Engagement der Kreishandwerkerschaft auf Jobmessen, beim BIZ, dem Bildungsinformationszentrum der Arbeitsagentur, und in den Schulen.

Als Expertin auf dem Gebiet des Coachings kann etwa Stefanie Hartz erstaunliche Erfolge vorweisen. Gemeinsam mit sieben Kolleginnen betreut sie im Rahmen des von Europäischen Sozialfonds geförderten Projekts Handlungskonzept Plus (Praxis, Lebensplanung und Schule) 400 Schüler aus 16 Schulen, darunter die allgemeinbildenden,



„Wir werden in den Schulen mit offenen Armen empfangen.“

Stefanie Hartz
Coaching-Expertin



„Selbst im Kfz-Handwerk gibt es bis September noch freie Kapazitäten.“

Marcus Krause
Geschäftsführer Handwerkerschaft

die beiden Berufsschulen und alle Förderzentren. „Wir werden dort mit offenen Armen empfangen von Lehrern und Schülern“, berichtet die Beraterin. In praktischen Übungen werde getestet, wie geschickt, teamfähig und sozial kompetent die Schüler sind. Eigens dafür engagierte Experten gäben hernach in

einem sechsseitigen Bericht Empfehlungen, für welche Berufe die jeweiligen Kandidaten geeignet seien. „Die Eltern sind manchmal völlig erstaunt, dass sich ihr Schützling als sehr ordentlich erwiesen hat, wo er doch zu Hause nie aufräumt“, erzählt Hartz lachend. Ihr zufolge ist es bis dato jedes Jahr gelungen, 98 Prozent

der Teilnehmer zu vermitteln – entweder in eine betriebliche oder schulische Ausbildung.

Bald kommt die Prämie für Meistergründungen

Erhebliche Schwierigkeiten bereitet offenbar Inhabern alt eingeregisterter Handwerksbetriebe die Übergabe an die nachfolgende Generation. Wie Felge berichtet, finden sich oft kaum Interessenten, die bereit sind, das Geschäft weiterzuführen. „Bei einer Umfrage der Kammer hat sich ergeben, dass viele Meister ihre persönliche Altersvorsorge davon abhängig gemacht haben. Wenn sie keine Nachfolger finden, geht diese Rechnung nicht auf“, sagt Felder.

Ein weiteres Problem seien zunehmende Qualitätsmängel in solchen Gewerken, für die es seit 2004 keine Meisterpflicht mehr gibt. „Es hat sich gezeigt, dass die Ausbildung bei den Fliesenlegern stark eingebrochen ist und gleichzeitig immer mehr Fälle von Gewährleistungsmangel vor Gericht gelandet sind“, erklärt der Kreishandwerksmeister. Doch eine Nachbesserung sei wohl in Sicht, da die Bundesregierung neu über die Zulassungspflicht entscheiden würde.